

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 43 (1991)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

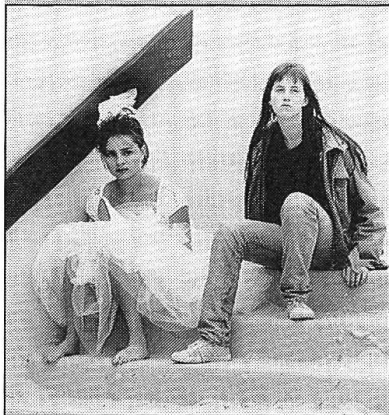
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 43. Jahrgang
«Der Filmberater»
51. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Unzertrennlich: Joelle (Anouk Grinberg) und Camille (Charlotte Gainsbourg) in «Merci la vie» von Bertrand Blier, einer Hommage ans Kino, an die Verführungskraft der bewegten Bilder.

Bild: Alpha Films, Genf

Vorschau Nummer 11

Filmfestival Cannes

Neue Filme:
Hot Spot
Bonfire of The Vanities

INHALTSVERZEICHNIS

10/24. MAI 1991

FILM IM KINO

2	Arthur Rimbaud - Une biographie	M. Rüttimann
5	Mich faszinieren Rebellen - Gespräch mit Richard Dindo	M. Rüttimann
8	Merci la vie	F. Derendinger
10	Mermaids	Ch. Kurt

THEMA «COMMUNIO ET PROGRESSIO»

13	Ein alter Hut - oder neuer Wein?	A. Eichenberger
----	----------------------------------	-----------------

THEMA SCHWEIZERISCHES FILMZENTRUM

17	«Ein gemachtes Bett voller Läuse» Ein Gespräch mit Yvonne Lenzlinger	B. Glur
----	---	---------

FILME ZUM JUBELJAHR

22	Labyrinthische Wege zur Entstehung der «Bulles d'utopie»	J. Waldner
25	Spiegelbild kollektiver Erinnerungen «Der Schweizer Film»	

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelischer Mediendienst
Verein katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion

Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnemente

Gebühren: Fr. 62.- im Jahr, Fr. 36.- im Halbjahr
(Ausland Fr. 72.-/44.-).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine

Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 50.-,
Halbjahresabonnement Fr. 30.-,
im Ausland Fr. 55.-/Fr. 36.-).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.-
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.-
Telefonische Bestellung bei Fotorotar,
Telefon 01/984 17 77

Gesamtherstellung, Administration und Inseratenregie

Fotorotar AG, Gewerbestr. 18, 8132 Egg,
Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen immer Abonnenten-
nummer (siehe Adressetikette) angeben

Layout

Hansueli Bachofen, Fotorotar AG, Egg

Zoom

EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser



Ein Bächlein war's zwar schon letztes Jahr nicht mehr, nun ist's allerdings ein regelrechter Strom geworden: Bereits im Vorjahr massiv angestiegen, hat sich die Anzahl der an die UBI gerichteten Beschwerden in den ersten vier Monaten dieses Jahres, im Vergleich mit derselben Zeitspanne im Vorjahr, nahezu verdoppelt. Häufigster Vorwurf: Unausgewogenheit, sprich «Linkslastigkeit».

Nicht auszudenken was wäre, wenn die politische Gegenseite des Hofer-Klubs und anderer Berufsreklamierer-Organisationen die gleiche Taktik anwenden und ihrerseits die Programme des Schweizer Fernsehens nach Unausgewogenem durchforschen würden – in dem Fall nach sicher problemlos auffindbaren, zu «rechtslastigen» Beispielen – und gleichfalls dauernd bei der UBI reklamierten.

Der Grossteil der eingereichten Beschwerden erweist sich als gegenstandslos und wird abgewiesen. Allerdings scheint die via UBI betriebene Medienschelte einen Einschüchterungseffekt zu haben. Mehr und mehr gibt sich die SRG in der Öffentlichkeit defensiv. Beschwerden sind das eine, die nach wie vor schlechte finanzielle Lage das andere. Der Jahresabschluss der SRG weist 1990 ein Defizit von über fünfzig Millionen Franken auf – trotz Sparmassnahmen. Und eigentlich steht die Krise ja gerade erst auf der Türschwelle, galoppieren die Preise doch munter weiter. Wird sich daran in absehbarer Zeit nichts ändern,

werden die Möglichkeiten des Schweizer Fernsehens, die mehr oder weniger gleichen Programme wie die finanzkräftigeren ausländischen Sendeanstalten zusammenzustellen, stets geringer. So betrachtet wäre es Zeit, andere Konzepte ins Auge zu fassen, auf ein eigenständiges Profil hinzuarbeiten. Auf eines, das – ohne provinziell zu sein – einer kleinen Sendeanstalt angemessen(er) wäre.

Vorderhand allerdings schiebt man unvermindert nach den Grossen, keucht hartnäckig hinter ihnen her. Wird der Atem knapp, spart man da ein wenig, schneidet dort ein wenig weg. Bald soll auch das Vorabendmagazin «Schweiz aktuell» den Gürtel enger schnallen müssen. Einsparungen im geplanten Rahmen würden eine Reduktion um jährlich hundert Beiträge bedeuten. Kürzertreten müssten in erster Linie die regionalen Aussenstellen; aktuelle Berichte aus den Regionen könnten nicht mehr im gleichen Rahmen wie bisher produziert werden.

Unverständlich, dass in der heutigen Situation ausgerechnet bei einer unverwechselbaren Sendung gespart werden soll, bei der einzigen ausschliesslich inländischen Informationssendung, die überhaupt im Programm von Fernsehen DRS zu finden ist.

Mit freundlichen Grüssen

Jimmy Wanner